

Koalition wendet Energiepolitik



Foto: juwi

Eine Neuerung von vielen: Künftig sollen die Bundesländer Mindestabstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung festlegen dürfen.

Mit dem Koalitionsvertrag, auf den sich die Delegierten von Union und SPD geeinigt haben, werden wichtige Richtungsentscheidungen für die Energiewende getroffen.

So soll der Anteil erneuerbarer Energien gesetzlich fixiert werden: bis 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis 2035 auf 55 bis 65 Prozent. Und es soll das System fester, garantierter Einspeisevergütungen – bislang ein Kernelement des Erneuerbare-Energien-Gesetzes – bis spätestens 2017 durch eine verpflichtende Marktprämie ersetzt werden.

Für Stadtwerke werden in dem Vertrag Erleichterungen angedeutet. Die Koalition will die Rahmenbedingungen für den Ausbau dezentraler Verteilnetze investitionsfreundlicher gestalten. Städtische Quartiere und Dörfer sollen als Handlungsebene für die dezentrale Strom- und Wärmeversorgung gestärkt werden. Dabei soll es auch mehr Geld für die Städtebauförderung geben, wozu auch finanzschwache Kommunen einen Zugang erhalten sollen.

Den Bundesländern soll es künftig erlaubt werden, selbst Mindestabstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung festzulegen.

Dem Koalitionsvertrag sollen nun noch ein Bundesausschuss der CDU und die SPD-Mitglieder zustimmen. [AWi](#)

Wärmepläne für Kommunen

Die Umweltministerkonferenz ermuntert die Gemeinden, kommunale Wärmepläne aufzustellen.

Dies werde durch die Energieeffizienzrichtlinie der Europäischen Union und auch durch das novellierte Baugesetzbuch an-

geregt. Gerade das Baugesetzbuch biete Städten und Gemeinden die Möglichkeit, eine kommunale Wärmeplanung umzusetzen. Davon sollten die Kommunen mehr Gebrauch machen.

Dabei haben die Umweltminister der Länder vor allem den „Quartiers-Ansatz“ im Blick. Dieser sieht energetische Sanierungen einzelner Gebäude nicht losgelöst von potenziellen Lösungen in einem Quartier. Beispielsweise mache es Sinn, den Bau von Wärmenetzen in die Planungen miteinzubeziehen.

Einige Länder bitten nun auch den Bund zu prüfen, wie sie ermächtigt werden könnten, kommunale Wärmepläne umzusetzen. Nur Bayern, Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sprechen sich dagegen aus, Kommunen verbindlich vorzuschreiben, kommunale Wärmepläne zu erstellen. [AWi](#)

www.umweltministerkonferenz.de

NOTIZEN

Windenergie-Fachagentur offiziell eröffnet

Am 3. Dezember 2013 wird die Fachagentur Windenergie an Land offiziell in Berlin eröffnet. Die Beratung von Kommunen bei Windprojekten, etwa bei planungsrechtlichen Fragen, bei der Finanzierung oder beim Thema Akzeptanz, ist ein Arbeitsschwerpunkt. Daneben pflegt die Agentur einen engen Draht zur Windindustrie und berät Politiker.

„Wir sehen uns in einer Mittlerposition“, so Mitarbeiterin Bettina Bönisch gegenüber der Energiekommune. Auch mit Forschungsinstituten wolle die Agentur zusammenarbeiten und dafür sorgen, dass deren Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden. [baf](#)

[Fachagentur Windenergie an Land e.V., Fanny-Zobel-Str.11, 12435 Berlin, Tel. 030 6449460-60, \[fachagentur-windenergie@posteo.de\]\(mailto:fachagentur-windenergie@posteo.de\), \[www.fachagentur-windenergie.de\]\(http://www.fachagentur-windenergie.de\)](#)

Weniger Emissionen im Verkehr

Dem „Sorgenkind des Klimaschutzes“ widmet sich die Veröffentlichung „Klimaschutz & Mobilität“ des Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz. Darin finden sich Beispiele aus Städten und Gemeinden, die die lokale „Verkehrswende“ eingeleitet haben. Sie bemühen sich oft schon in der Stadtentwicklung um kurze Wege, die vorrangig zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden können. [baf](#)

www.difu.de/publikationen/2013/klimaschutz-mobilitaet.html

Gras und Laub als Energieträger



Foto: Barbara Frey

Wie sich der Energieträger Holz durch Gras, Laub und Gewässerbegleitgrün ersetzen lässt, das ist Gegenstand eines Forschungsprojektes. Darin soll auch ein Konzept erarbeitet werden, wie Kommunen mit Pellets aus diesen Rohstoffen Strom und Wärme erzeugen können.

Andreas Schonhoff vom beteiligten Technologie-Transfer-Zentrum (ttz) Bremerhaven stellte das Projekt mit dem sperrigen Namen „Innovatives bedarfsangepasstes Kommunal-Energieträger-Konzept“ (IbeKET) Mitte November auf der 5. Statuskonferenz des Förderprogramms „Energetische Biomassennutzung“ in Leipzig vor. Das Projekt wird vom Bundesumweltministerium mit 350 000 Euro gefördert und läuft bis zum März 2015. [baf www.ttz-bremerhaven.de](http://www.ttz-bremerhaven.de)

Energiegenossen wollen ihre Interessen politisch besser vertreten

Der Deutsche Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV) hat in Berlin eine Geschäftsstelle für Energiegenossenschaften eingerichtet.

Sie soll einerseits dabei helfen, das in den Landesverbänden vorhandene Know-how zu Energiegenossenschaften noch besser zu koordinieren und andererseits die Interessen der Energiegenossenschaften im politischen Bereich besser zu vertreten. Eine wesentliche Motivation der neuen Geschäftsstelle sei es daher, erläutert DGRV-Pressesprecher Andreas Wieg, den Energiegenossenschaften gegenüber der Politik ein Gesicht zu verleihen. Den einzelnen Genossenschaften falle es – neben ihrem Engagement für die lokale Energiewende – schwer, ihre Sicht und ihre Erfahrungen den Parlamentariern näher zu bringen. Diese Lücke solle die neue Geschäftsstelle schließen.

Allerdings, so Wieg, solle die Geschäftsstelle in Berlin nicht zugleich Servicestelle für alle Belange von Energiegenossenschaften sein. Dies sei wesentlich besser bei den regionalen Mitgliedsverbänden des DGRV angesiedelt. Dort arbeiteten bereits Experten, die auch für Energiegenossenschaften relevante Fragen beantworten könnten. Und auch die Serviceleistungen, die für die einzelnen Genossenschaften wichtig seien, würden in den regionalen Verbänden geleistet. [AWi](http://www.awi.de)

[Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin, Tel. 030 20241-6900, Fax 030 20241-6989, energie@dgrv.de, www.dgrv.de](http://www.dgrv.de)

Solarstrom für den Mietwohnungsbau

Stromlieferung vom eigenen Dach oder aus dem Keller ist auch in Mietshäusern wirtschaftlich attraktiv, aber mit viel Bürokratie verbunden. Erste Dienstleister bieten jetzt einen Mess- und Abrechnungsservice für den privaten und öffentlichen Mietwohnungsbau.

Vor zwei Wochen ist die Internetseite localpool.de an den Start gegangen, ein Ableger des Stromdienstleisters buzzn GmbH in München. Das Team um Geschäftsführer Justus Schütze versteht sich als Vermittler zwischen „Stromgebern“ – vor allem Betreibern von Blockheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen – und „Stromnehmern“. Wird bei buzzn ein Ökostrom-Pool gebildet, der mit dem Ziel einer Vollversorgung aus erneuerbaren Energien bundesweit angelegt ist, so bezieht sich localpool nur auf ein einzelnes Mietshaus oder eine Siedlung.

Will der Betreiber eines BHKW oder einer PV-Anlage auf einem Wohngebäude die Mieter mit Strom versorgen, so kann sich das ab einer gewissen Anlagengröße für beide Seiten rechnen. Aber der Grünstromlieferant hat dann nicht nur das Mess- und Abrechnungswesen zu organisieren, sondern er übernimmt auch zahlreiche weitere Pflichten eines Energieversorgers.

„Das ist ein administrativer Höllenritt“, weiß Justus Schütze aus eigener Erfahrung. Genau diese Bürokratie will localpool den Interessenten gegen eine entsprechende Gebühr abnehmen und kann bereits auf erste Referenzen verweisen. Im Photovoltaik-Bereich lohne sich der Aufwand ab etwa 30 bis 40 Kilowatt Anlagenleistung, sagt Schütze.

Einen ähnlichen Dienstleistungsansatz verfolgt die Grünstromwerk GmbH aus Hamburg. Beispielsweise verhilft sie Energiegenossenschaften und Stadtwerken mit dem Produkt „Solar 25“ zu regionalen Stromangeboten mit hohem Solaranteil aus den eigenen Anlagen. Die Grünstromwerker assistieren auch beim Direktverkauf von Solarstrom, beispielsweise von einem Gewerbedach oder einem kommunalen Gebäude, an einen einzelnen Stromkunden. Letzteres könne sich ab etwa 50 kW lohnen, sofern der Strom nicht durch das öffentliche Netz geleitet werden müsse, heißt es bei den Hamburgern. Ein maßgeschneidertes Angebot für den Mietwohnungsbau sei erst in Vorbereitung. [gb](http://www.gb.de)

[buzzn GmbH, Justus Schütze, Josephspitalstraße 15, 80331 München, Tel. 089 416171410, www.localpool.de](http://www.buzzn.de)

[Grünstromwerk GmbH, Oberhafenstraße 1, 20097 Hamburg, Dr. Tim Meyer, Tel. 040 3344378-0, www.gruenstromwerk.de](http://www.gruenstromwerk.de)

IMPRESSUM

Verlag: Guido Bröer & Andreas Witt

GbR, Bültelstraße 70 b, 32584 Löhne

Tel. (05731) 83460

Fax (05731) 83469

www.solarthemen.de

redaktion@solarthemen.de

Druckerei:

Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG

Gohfelder Straße 45

32584 Löhne

Anzeigen und Beilagen:

Arndt Klöckner, Berlin

Tel. (0170) 4944794

Redaktion:

Barbara Frey (CvD)

Andreas Witt

Guido Bröer (verantw.)

Energiekommune-Abo: 59,- Euro pro Jahr für zwölf Ausgaben.

ISSN: 2195 - 8742

Kongress Bioenergiedörfer in Berlin



„Bioenergiedörfer – Vorbilder für eine gelungene Energiewende in Deutschland?“ lautet das Thema der Podiumsdiskussion des Kongresses Bioenergiedörfer 2014 am 20. und 21. März 2014 in Berlin, zu der die FNR herzlich einlädt. Mit der Veranstaltung sollen der Status quo und die Chancen der Bioenergiedörfer bundesweit aufgezeigt werden. Mehr unter:

<http://veranstaltungen.fnr.de/bioenergiedoerfer2014>

Aller-Leine-Tal: Erfolgsbeispiel für Energiewende im ländlichen Raum



Acht niedersächsische (Samt-) Gemeinden, die zusammen den Kooperationsraum Aller-Leine-Tal bilden, verfolgen ehrgeizige Ziele für ihre Energie-Region.

Erst kürzlich fand das 13. Treffen der Lenkungsgruppe „100% EnergieRegion+“ statt, auf dem zusammen mit dem Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien (deENet) im Rahmen des EU-geförderten Projektes „100% RES Communities“ die konkrete Umsetzung des Energieaktionsplans diskutiert wurde.

Im Fokus steht dabei die Energiewende im Wärmesektor: Hier sollen in Zukunft Fließwärme und mitteltiefe Geothermie zur Lösung beitragen.

<http://www.aller-leine-tal.de>

<http://www.100-res-communities.eu/>

Georgien: Klimaschutzpartnerschaft



Foto: Klimabündnis

Die georgische Stadt Batumi: Hier organisiert das Klima-Bündnis eine Konferenz zu kommunalen Klimapartnerschaften.



Klima-Bündnis

In dem Projekt geben deutsche Vorreiterkommunen ihre Erfahrungen im Bereich Klimaschutz an georgische (Partner-) Städte weiter. Insbesondere geht es dabei um die

Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen Energieaktionsplänen, die im Rahmen der europäischen Initiative „Konvent der Bürgermeister“ als Instrument genutzt werden. Gelegenheit zum persönlichen Austausch im Bereich Klimaschutz bietet eine Konferenz zu kommunalen Klimapartnerschaften am 13. und 14. Februar 2014 in der georgischen Stadt Batumi. Gefördert wird das Klima-Bündnis-Projekt durch das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt. **Kontakt: Svenja Schuchmann, s.schuchmann@klimabuendnis.org**

MARKTPLATZ

BayWa r.e. Solarsysteme GmbH

Die Solar-Handelsexperten im Kompetenz-Netzwerk von BayWa r.e.

Hauptsitz Tübingen • Eisenbahnstraße 150 • 72072 Tübingen
Telefon +49 7071 98987-0 • Telefax +49 7071 98987-10
tue.solarsysteme@baywa-re.com

Vertriebsbüro München • Beethovenplatz 4 • 80336 München
Telefon +49 89 386670-0 • Telefax +49 89 386670-10
mue.solarsysteme@baywa-re.com

Vertriebsbüro Nürnberg • Rilkestraße 20 • 90419 Nürnberg
Telefon +49 911 216646-0 • Telefax +49 911 216646-10
nue.solarsysteme@baywa-re.com

Vertriebsbüro Duisburg • Philosophenweg 21 • 47051 Duisburg
Telefon +49 203 348596-0 • Telefax +49 203 348596-10
dui.solarsysteme@baywa-re.com

Vertriebsbüro Braunschweig • Packhofpassage 3 • 38100 Braunschweig
Telefon +49 531 6094012-0 • Telefax +49 531 6094012-10
bsg.solarsysteme@baywa-re.com

www.baywa-re.com

tetraeder.solar
ingenieurgesellschaft
potenzialanalysen für erneuerbare energien · geoinformation

Wißstraße 18 • 44137 Dortmund
0231 1891717 • info@tetraeder.com
[solar,tetraeder.com](http://solar.tetraeder.com)

act en sys

Kompetenz für Kommunen
Gemeinden · Städte · Landkreise

Das bieten wir Ihnen:

- Energiemanagement
- dezentrale Energieversorgung
- Ausschreibungen

www.actensys.de
Ellzee – Weilheim

Wissen nutzen – erfolgreicher sein!

Zukünftige Stromnetze für erneuerbare Energien

29./30. Januar 2014
Hilton Hotel, Berlin

www.zukunftsnetz.net
www.otti.de

14. bis 15. Januar in Berlin: Kommunale Beiträge zur Energiewende www.eneff-stadt.info

22. Januar in Hannover: Informationstour zu Fördermitteln im kommunalen Klimaschutz www.difu.de

29. Januar in Köln: Fortbildungs- und Vernetzungstreffen „Klimaschutz in der Bildung verankern“ www.difu.de

6. Februar in Bremerhaven: Seminar „Klimaschutz durch Windenergie in Kommunen“ www.kommunen.klimaschutz.de

Schulen mit besonderer Energie



Foto: IBUS Architekten und Ingenieure, Berlin/Bremen

Plus-Energie-Grundschule in Hohen Neuendorf, Brandenburg

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sucht Vorhaben im Schulneubau und in der Schulsanierung, die Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz setzen.

Noch bis zum 28. Februar 2014 können sich Interessenten in dem Wettbewerb „Schule 2013 – Lernen mit Energie“ bewer-

ben. Der Preis ist mit insgesamt 100 000 Euro dotiert und soll das Bewusstsein für energieeffiziente Lern- und Lebensräume schärfen sowie eine Plattform für zukunftsweisende energieoptimierte Gebäudekonzepte sein.

www.enob.info

Direkt an die Schüler wendet sich hingegen der Deutsche Klimapreis der Allianz Umweltstiftung 2014, für den sich kürzlich 107 Schülerteams beworben haben. Zu den diesjährigen Preisträgern zählte die Klasse 8b der Realschule im baden-württembergischen Triberg. Im Gegensatz zu den üblichen, wenig anschaulichen Maßeinheiten für Energie entwickelte sie eine Einheit, die jeder versteht: „1 Eimer“ ist die Energie, die nötig ist, um einen mit 10 Liter (10 kg) Wasser gefüllten Eimer 10 Meter nach oben zu ziehen. In ihrem „Energieheft“ rechnen die Jugendlichen akribisch nach, wo sie im Schüleralltag wie viel Energie verbrauchen: Von 10,8 Eimern, die eine 60-Watt-Lampe in drei Minuten benötigt, über 126 Eimer, um einen Liter Wasser fürs Waschen und Zähneputzen um 30 Grad zu erwärmen. Richtig ins Gewicht fallen auch die 1481 Eimer pro Person für einen Schulbusweg von 7 Kilometern. baf

<https://umweltstiftung.allianz.de>

www.rs-triberg.de/images/Fotos/SJ12-13/Einzelfotos/Energieheft.pdf

www.solarbundesliga.de

Hirschaid: Flugplatz mit Solarstrom

Das Segelfluggelände des Hirschaidler Luftsportvereins (LSV) Friesener Warte e.V. soll bald der „weltweit erste emissionsfreie Flugplatz“ sein. Schon jetzt sorgt die 13-kWp-Photovoltaik-Anlage mit einer 18-kWh-Bleibatterie für Strom. Auf der Friesener Warte werden außer dem Hangar mehrere Ferienwohnungen, Stellplätze für Camper, die Gaststätte, die neue Webcam, Funkanlagen, die Hallenbeleuchtung, die Pumpe für den Tiefbrunnen, ein Elektromobil und viele Geräte mehr mit Solarstrom versorgt. Eine Leitung zum Netz hätte den LSV gut 100 000 Euro gekostet.

Gästen, die mit E-Bikes oder E-Autos auf den Berg kommen, steht eine Elektrotankstelle zur Verfügung. Auch zwei Ultraleicht-Elektrosegler werden ständig betankt. Es fehlt nur noch eine solarversorgte Winde für den Segelfliegerstart zum „weltweit ersten emissionsfreien Flugplatz“. [Heinz Wraneschitz](http://Heinz.Wraneschitz)

www.friesenerwarte.de

Hirschaid: 332 Ligapunkte

Die Top 5 der Solarbundesliga* (Kleinstädte)

Platz	Punkte	Kommune
1	5008	Blaufelden
2	4980	Rot am See
3	4462	Tacherting
4	4300	Bad Grönenbach
5	4264	Geisenhausen

* Saison 2012/13, Stand 25. November 2013

In der Solarbundesliga wetteifern deutsche Kommunen darum, wer am meisten Solarstrom- und Solarwärmeleistung pro Einwohner installiert hat. www.solarbundesliga.de.

<p>Gold-Sponsor</p> 	<p>Veranstalter</p> 
--	---